

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

GEÄNDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Mittwoch, 10. Jänner 1968

Blatt 61

Wiener Stadtsenat beschloß Förderungsmittel für 302 Wohnungen
=====

10. Jänner (RK) Der Wiener Stadtsenat beschloß gestern auf Antrag von Vizebürgermeister Felix Slavik, Baudarlehen in Höhe von 14,772.000 Schilling zu gewähren, womit die Errichtung von 302 Wohnungen ermöglicht wird.

Es handelt sich um Bauvorhaben von Wohnungsgenossenschaften, für die Mittel des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds bereits beschlossen sind und die nun Zusatzdarlehen von der Stadt Wien erhalten.

Die Empfänger der Darlehen der Stadt Wien sind: Wohn- und Siedlungsgenossenschaft "Währing", 1,1 Millionen Schilling (22 Wohnungen in Wien 18, Lacknergasse 106); Wohn- und Siedlungsgenossenschaft "Ländstraße", 2 Millionen Schilling (40 Wohnungen in 3, Erdbergstraße 84) und 950.000 Schilling (19 Wohnungen in Wien 3, Klimschgasse 34); Wohnungsunternehmen "Riedenhof" 1,5 Millionen Schilling (30 Wohnungen in 16, Heigerleinstraße 10); Bau- und Wohnungsgenossenschaft Unitas, 2,250.000 Schilling (45 Wohnungen in Wien 21, Freiligrathplatz 6); Baugenossenschaft "Gebös", 540.000 Schilling (12 Wohnungen in Wien 22, Hans Steger-Gasse 7); Bau- und Siedlungsgenossenschaft der Freischaaffenden, 6,432.000 Schilling (134 Wohnungen in Wien 16, Baumeistergasse 6-16).

Der Wiener Stadtsenat genehmigte diese Baudarlehen bereits in seiner ersten Sitzung in diesem Jahr und in einem abgekürzten Verfahren, sodaß mit den Bauarbeiten ohne Verzögerung sofort begonnen werden kann.

- - -

Geld für die Wissenschaft
=====

Förderungsmittel aus der Hochschul-Jubiläumsstiftung

10. Jänner (RK) Von der Hochschul-Jubiläumsstiftung werden auch 1968 wiederum Förderungsmittel vergeben. Diese Stiftung wurde bekanntlich im Jahre 1965 anlässlich des 600jährigen Bestandes der Universität Wien und des 150jährigen Bestehens der Technischen Hochschule in Wien gegründet. Bisher konnten bereits zweimal Förderungsmittel aus dem Zinsertrag dieser Stiftung für wissenschaftliche Forschungen zur Verfügung gestellt werden.

Im vergangenen Jahr waren es über 3,600.000 Schilling, die im November 1967 in feierlicher Form überreicht wurden.

Die Förderungsmittel sind für wissenschaftliche Projekte, insbesondere der Wiener Hochschulen, bestimmt. In speziellen Fällen können Förderungsbeiträge auch wissenschaftlichen Instituten, Vereinigungen, Personengemeinschaften sowie Einzelpersonen mit entsprechender Qualifikation zuerkannt werden.

In den Bewerbungen um Förderungsmittel ist der wissenschaftliche Charakter des betreffenden Projektes und seine Bearbeitung darzustellen. Die Bewerbung muß mit folgenden Unterlagen erfolgen: Name des Bewerbers oder der bewerbenden Institution, Adresse, Telefonnummer (bei Einzelbewerbungen Lebenslauf, Bildungsgang, Fachrichtung, bisherige Arbeiten; bei Institutionsbewerbungen analoger Qualifikationsnachweis der vorgesehenen Mitarbeiter), Begründung und Disposition des Vorhabens, Arbeitsdauer, aufgliederter Kostenvoranschlag und Bekanntgabe sonstiger Förderungsbeiträge anderer Stellen. Die Bewerber müssen ihren Sitz (Wohnsitz) in Wien haben. Die Beschlußfassung über die Zuerkennung der Förderungsmittel obliegt dem Kuratorium der Stiftung, das die Verleihung im November 1968 vornehmen wird.

Die Bewerbungen müssen im Sekretariat der Hochschul-Jubiläumsstiftung der Stadt Wien, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, 3. Stock, eingereicht werden. Meldeschluß ist der 30. April 1968.

Musterzimmer im Rudolfsspital zu besichtigen
=====

10. Jänner (RK) Die Musterzimmer im Rudolfsspital können im Jänner und Februar frei besichtigt werden. Wie erinnerlich, waren sie der Presse bereits Ende Dezember vorgeführt worden. Damals fanden besonders die technische Ausstattung der neuen Zimmereinrichtung große Beachtung, wie etwa die Installationswand, das raffinierte Beleuchtungssystem oder die Mehrzweck-Nachtkästchen, bei denen die Speiseplatte auch als Lesepult einstellbar ist.

Bisher haben schon mehrere hundert Besucher von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, diese Paradezimmer zu besichtigen, die später die Ausstattung des 16-stöckigen Bettenhochhauses bilden sollen. Die Besichtigung ist dienstags und donnerstags jeweils von 14 bis 15.30 Uhr möglich, und zwar, wie schon erwähnt, bis Ende Februar.

-- -- --

Auslandspresse im Wiener Rathaus
=====

10. Jänner (RK) Die Mitglieder des neugewählten Vorstandes des Verbandes der Auslandspresse machten heute im Wiener Rathaus ihren Antrittsbesuch. Präsident Henri Kohler ("Agence France-Presse" Paris), Vizepräsident Bruno Tedeschi ("Il Messaggero", Rom "La Stampa", Turin) und Generalsekretär Jean Egon Kieffer (Deutsche und Schweizer Zeitungen) wurden von Vizebürgermeister Felix Slavik und dem Leiter des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien, Chefredakteur Wilhelm Adametz empfangen. In der freundschaftlichen Aussprache ging es hauptsächlich darum, wie die ausländische Presse und wie die ausländischen Besucher die österreichische Bundeshauptstadt sehen. Vizebürgermeister Slavik wurde über viele Wiener Eigenheiten und journalistische Spezialitäten zu berichten. Das Gespräch soll demnächst in einem größeren Kreis von Auslandskorrespondenten fortgesetzt werden.

-- -- --

Ab heute Nacht mehr Geld für Schneearbeiter
=====

10. Jänner (RK) In der bisher kältesten Nacht des heurigen Winters - das Quecksilber der Thermometer war zeitweise auf minus 15 Grad abgesunken - waren 47 Mitarbeiter der Wiener Stadtreinigung und 286 aufgenommene Schneearbeiter vorwiegend mit der Schneeabfuhr aus dem Stadtkern beschäftigt. Der Nachtpartie standen 31 Lastkraftwagen und 7 Ladegeräte zur Verfügung. Die Schneeschmelzanlage wurde wieder auf der Mariahilfer Straße eingesetzt.

Heute früh herrschte bei einer Temperatur von minus 12 Grad leichter Schneefall, der aber den Frühverkehr in keiner Weise behinderte. Da die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik weitere Schneefälle mit Neuschneehöhen bis zu zehn Zentimeter Höhe vorausgesagt hat, wurden Vorbereitungsmaßnahmen für die rasche Umstellung auf den Schneeräum- und Streudienst getroffen. Mit der Schneeabfuhr sind tagsüber 725 Mann des eigenen Personals der Stadtreinigung sowie 1168 aufgenommene Schneearbeiter beschäftigt. An Fahrzeugen stehen 57 Schneepflüge, 77 Streufahrzeuge mit 9 Sandlademaschinen sowie 130 Lastkraftwagen mit 47 Lademaschinen für die Schneeabfuhr zur Verfügung.

Für die heutige Nachtpartie auf Donnerstag erwartet die Wiener Stadtreinigung einen verstärkten Andrang der freiwilligen Schneearbeiter, da erstmalig die erhöhten Stundenlöhne ausbezahlt werden. Die Erhöhung beträgt bekanntlich für alle Kategorien einheitlich zwei Schilling. Die Magistratsabteilung für Stadtreinigung zahlt demnach einen Stundenlohn für die Nachtarbeit von 14 Schilling gegenüber bisher 12 Schilling. Die Verkehrsbetriebe, die bei der Aufnahme von Schneearbeitern weiterhin Vorrang haben sollen, zahlen für eine Arbeitsstunde während der Nacht statt bisher 13 Schilling 15 Schilling. Bei sämtlichen Schneearbeiterlöhnen handelt es sich um Nettolöhne; alle damit verbundenen Sozialbeiträge und Abgaben werden von der Stadt Wien getragen.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

10. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Kohlrabi 2.50 bis 4 S, Kraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Apfel: 3 bis 4 S Wirtschaftsware, 6 bis 8 S Tafelware, Bananen 6 bis 8 S, Orangen 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Heute absoluter Wiener Gasverbrauchs-Rekord
=====Stadtgasversorgung durch umfassende Verbundwirtschaft
weiterhin sichergestellt

10. Jänner (RK) Die Wiener Gaswerke verzeichneten gestern bei einem Temperaturmittel von minus acht Grad den bisherigen Spitzenverbrauch dieses Winters von 4,345.000 Kubikmeter Stadtgas. Bereits jetzt läßt sich jedoch mit Sicherheit sagen, daß heute der bisherige absolute Gasverbrauchs-Rekord von mehr als 4,5 Millionen Kubikmeter erreicht werden wird. (Das bisherige Maximum der Stadtgas-Abgabe wurde am 21. Jänner 1966 bei einem Temperaturmittel von minus 11,6 Grad mit 4,457.000 Kubikmeter registriert).

Bereits die Deckung des gestrigen Gasverbrauchs war den Wiener Gaswerken nur dadurch möglich, da einerseits die Österreichische Mineralölverwaltung die letzten ihr frei verfügbaren Erdgasreserven angeliefert hat, und andererseits die Gaswerke alle ihr zu Gebote stehenden Möglichkeiten, wie Einsatz der Leichtbenzin-Anlagen und Energieumschichtungen im Kraftwerk Simmering ausgenützt hat.

Der heutige Gasbedarf wäre jedoch auch durch diese Maßnahmen nicht mehr zu decken gewesen. Es trat daher die für diesen Fall vorgesehene Vereinbarung in der Verbundwirtschaft zwischen den Wiener Gaswerken, der NEWAG und der ÖMV in Kraft. Sie besteht darin, daß die NEWAG das ausschließlich mit Erdgas betriebene kalorische Kraftwerk in Klosterneuburg stilllegt, und die dadurch freiwerdenden Erdgasmengen nach Wien liefert. Diese Maßnahme wird der NEWAG dadurch ermöglicht, daß sich die Österreichische Verbundgesellschaft bereiterklärte, mehr Strom an das niederösterreichische Netz abzugeben. Durch die Stilllegung des Kraftwerkes Klosterneuburg werden den Wiener Gaswerken 250.000 Kubikmeter Erdgas zugeführt, was die zusätzliche Erzeugung von etwa 500.000 Kubikmeter Stadtgas ermöglicht. Die Wiener Gasversorgung ist durch diese Maßnahmen weiterhin sichergestellt.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)